

DEUTSCHKREUTZER FORDERUNGSKATALOG

PRÄAMBEL

Ein, wenn nicht der wesentlichste Faktor eines erfolgreichen Religionsunterrichtes ist die Lehrerin bzw. der Lehrer.

Unser Ziel ist es, den Religionsunterricht wieder in die Mitte der Schule zu rücken. Derzeit bemerken viele Kolleginnen und Kollegen ein Abdriften, nicht nur an den Rand des Stundenplans.

Wir schätzen sehr das Engagement der für den Religionsunterricht zuständigen Menschen und Organisationen bezüglich des Inhalts des Unterrichtes, welches zum Beispiel durch die Neugestaltung der Lehrpläne nach dem kompetenzorientierten Ansatz zum Ausdruck kommt. Wir wollen uns in diesem Dokument besonders mit dem Berufsbild der Religionslehrerin und des Religionslehrers beschäftigen. Nach intensivem Kontakt mit Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedensten Schultypen in den unterschiedlichsten Regionen Österreichs erlauben wir uns, deren Sorgen und Wünsche als Forderungskatalog zu formulieren.

Wir tun dies in nur zwölf Statements, obwohl wir wissen, dass damit nicht das ganze Berufsbild eines Lehrers bzw. einer Lehrerin abgebildet werden kann. Mit dieser Konkretisierung versuchen wir, eine möglichst effiziente und eine in einem überschaubaren Zeitraum verwirklichte Arbeitsgrundlage zu schaffen.

Forderungen im Bereich „Dienstrecht“

- ❖ Wir fordern die Schulämter aller Diözesen auf, alles zu unternehmen, dass ReligionslehrerInnen in allen dienstrechtlichen Belangen wie literarische LehrerInnen behandelt werden (Ausnahme: kirchliche Beauftragung / „Missio“)
- ❖ Der Status „kirchlich bestellter/e ReligionslehrerIn“ darf nur die Ausnahme sein (zeitlich begrenzt, eingeschränkter Personenkreis).

Forderungen im Bereich „Fortbildung“

- ❖ Wir fordern eine Evaluierung des bestehenden Fortbildungsangebotes sowie eine Erhebung der Inhalte zukünftiger Veranstaltungen.
- ❖ Wir erwarten, dass das Angebot an Seminaren für Spiritualität, Supervision, Persönlichkeitsbildung und Resilienzförderung verstärkt wird.
- ❖ Wir fordern theologisch – wissenschaftlich aktuelle Inputs und Angebote.
- ❖ Wir fordern Angebote tertiärer Bildung für ReligionslehrerInnen.

Forderungen im Bereich „Religionsunterricht – Ethikunterricht“

- ❖ Es muss eine klare, einheitliche und eindeutige Gesetzesauslegung bezüglich Religionsunterrichtsgruppe versus Klassenverband geben. Schülergruppen sollen nur nach Rücksprache mit den Schulämtern gebildet werden. Der Spargedanke darf hier die pädagogische Sinnhaftigkeit nicht ersetzen.
- ❖ Wir fordern einen verpflichtenden Ethikunterricht für alle SchülerInnen als Alternative, für die, die keinen konfessionellen Unterricht besuchen (siehe SCHUG §2). Es müssen ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden, um die zusätzlich notwendigen Stunden finanzieren zu können.
- ❖ Der Lehrgang zur Ausbildung für EthiklehrerInnen muss wieder eingeführt werden. Konfessionelle ReligionslehrerInnen müssen weiterhin zur Ausbildung für EthiklehrerInnen und zur Erteilung des Ethikunterrichtes zugelassen werden.

Forderungen im Bereich „Kirche, Schulamt, Inspektoren, ...“

- ❖ Wir fordern von Schulämtern und Inspektoren eine auf 10 Jahre vorausschauende Personalplanung, in welcher die Schüler- und Lehrersituation, die Aus- und Weiterbildung sowie die dienstrechtliche Stellung der ReligionslehrerInnen berücksichtigt werden.
- ❖ Wir fordern von der Kirche einen Versicherungsschutz und/oder eine Kostenvergütung für außerschulische Tätigkeiten (außerordentliche Gottesdienste wie Erntedank, Prozessionen, Erstkommunion- und Firmvorbereitung usw.) über einen öffentlichen Dienstauftrag seitens des Schulamtes auf Wunsch des/der Religionslehrers/in, damit wir wenigstens bei der Arbeitsnehmerveranlagung abrechnen können.
- ❖ Wir fordern von der Kirchenleitung in Österreich ein öffentliches Bekenntnis zu unserer Arbeit als ReligionslehrerIn sowie einen wertschätzenden Umgang mit den ReligionslehrerInnen und den Mut, sich für den Weiterbestand der gesetzlichen Bestimmungen (Konkordat usw.) einzusetzen.
- ❖ Wir fordern von der Kirchenleitung, dass sie sich weiterhin bei den staatlichen Stellen für die Anerkennung der von uns geleisteten Arbeit und deren Wert für das Zusammenleben in Österreich einsetzt.

Die Delegierten zur
Interdiözesanen Berufsgemeinschaft
der ReligionslehrerInnen Österreichs